

# Vielfalt an allen Wänden

Künstlerin Beate Walter hat sich für eine Ausstellung im Karlsstift mit der Künstlergruppe „KuKuS“ zusammengetan

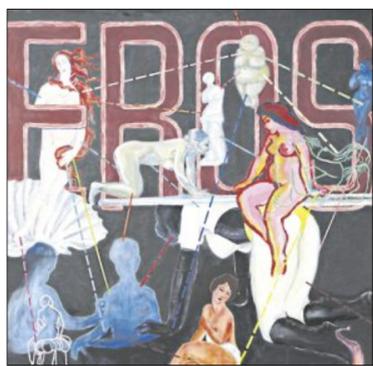
VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
VLORA KLEEB

Schorndorf.  
Auf mehreren Stockwerken können Besucher und Bewohner sie im Karlsstift bewundern: Die Werke von Beate Walter, die im Schorndorfer Beachkareal ihr Atelier „Fundort“ hat, und die der Kunst- und Kulturschaffenden Stammheims („KuKuS“). Das Besondere an der Ausstellung ist ihre Vielfalt. Von Malerei über Fotocollage und Papierschnitt bis hin zu Keramik und Filz ist die ganze Bandbreite des künstlerischen Spektrums vertreten.

Die Zusammenarbeit von Beate Walter und der Künstlergruppe aus Stammheim kam zustande, weil Walter ihr Atelier „Fundort“ mit der Stammheimer Künstlerin Sylvia Friedt teilt. Die beiden Künstlerinnen haben sich über die Kreativität ihres Arbeitgebers kennengelernt. Als Walter sich erkundigte, ob sie im Karlsstift ausstellen könne, stellte sie fest, dass dort Platz für an die 100 Bilder ist. „Ich war überrascht, wie viele Wände hier zur Verfügung stehen“, meint sie. Schnell war dann „KuKuS trifft auf Fundort“ geboren, so dass alle Wände bestückt werden konnten.

Die Ausstellung hat kein bestimmtes Thema. Die Künstlerinnen sind sich einig, dass sie gerade von ihrer Vielfalt lebt. Beim Hängen der Bilder hätten sie aber schon darauf geachtet, dass die Werke zusammenpassen. Die Ausstellung fängt im Erdgeschoss an, wo ganz demokratisch je ein Werk jeder Künstlerin hängt. Dazu können Interessierte ihre Lebensläufe einsehen.

Maria Speck zum Beispiel hat hierfür eine Serie von Papierschnitten ausgewählt. „Man sieht, dass ich Archäologie studiert habe“, sagt sie lachend. Die Papierschnitte zeigen alte archäologische Töpfe, gedruckt und übereinandergelagert. Für den feinen Schnitt benutzt die Künstlerin ein Skalpell. In den Werken geht es um die Frage, was uns zusammenhält, wo unser Platz in der



Aktdarstellungen in der Kunst von Ursula Hartl.



Schorndorfer Künstlerin Beate Walter und „KuKuS“-Mitglieder Maria Speck, Gülcin Vomhoff, Uta Ostertag und Angela Hermann (von links). Bilder: Palmizi

Geschichte ist, und die Faszination des Entdeckens und Findens. „Mir ist erst später aufgefallen, wie gut das zum Atelier „Fundort“ passt“, meint Speck.

Ein Werk fällt besonders ins Auge: Künstlerin Ursula Hartl hat ein großformatiges Gemälde beigesteuert. Darauf zu sehen ist ein Kind, das seinen Uropa küsst. Im Hintergrund verlaufen mehrere Lebensabschnitte des Mannes ineinander. Der Mann auf dem Bild ist Hartls eigener Vater. Erinnerungen, was übrig bleibt, Vergangenheit – Themen, die auch thematisch gut ins Karlsstift passen. Angela Hermann interessiert sich besonders für Farbtöne. Ihre Werke schwanken zwischen abstrakten Farbspielerien und realistischen Landschaftsbildern. „In die abstrakten Bilder gibt es nicht viel zum Hineininterpretieren“, meint Hermann. „Entweder sie gefallen einem oder eben nicht.“ Die Suche nach den richtigen Farbtönen vergleicht sie mit

der Musik. „Da gibt es ja auch verschiedene Töne und Klänge. Die richtige Harmonie zu finden, kann lange dauern.“

## Fotocollage erweckt bei Besucherin Erinnerungen an Kriegszeit

Gülcin Vomhoff ist von den Nebensächlichkeiten im Leben fasziniert. Das spiegelt sich auch in ihren Fotocollagen wieder. Sie möchte die Leute dazu anregen, mit offenen Augen durch ihren Ort zu gehen und sich auf schlichte und einfache Gegebenheiten einzulassen. Eine ihrer Collagen zeigt ein Hausdach, unter dem ein Fenster versteckt ist. Während der Vernissage erinnerte sich eine Besucherin daran, wie sie während des Krieges Menschen unter dem Dach versteckte. „Allein für die Gedankengänge dieser Dame hat sich die Arbeit gelohnt“, freut sich Vomhoff. Solche Geschichten aus Men-

schen herauszuholen, reizt sie am meisten.

Auch Uta Ostertag lässt sich von ihrer Umgebung inspirieren. Ein Besuch in der Wilhelma führte zum Beispiel zu einer Reihe von Tierporträts, die jetzt im Karlsstift hängen. Marie-Anne Villain-Bacher steuerte ihre Landschaftsbilder in leuchtenden Farben bei. Beate Walter und ihre Atelierpartnerin Sylvia Friedt haben auch gemeinsame Werke geschaffen. Topografische Karten, die sie übermalt haben; Acryl gespritzt auf Leinwand, das in faszinierenden Formen zusammenläuft.

Auffallend sind auch die im Karlsstift ausgestellten Skulpturen von Elvira Günther. Sie macht den Mensch zum Mittelpunkt ihrer Arbeit und drückt sich am liebsten mit der Hilfe von Ton als Material aus. Porträts eines Schwimmers in verschiedenen ausdrucksstarken Posen sind da zu sehen, aber auch experimentelle Werke, die von Gedichten begleitet werden.



Ausdrucksstark: Elvira Günthers Skulpturen.

## Fundort und „KuKuS“

- Beate Walter betreibt ihr Atelier „Fundort“ bereits seit zehn Jahren im Schockareal. Die Künstlergruppe „KuKuS“ besteht erst seit 2014 und setzt sich aus Künstlerinnen mit sehr verschiedenem Hintergrund zusammen. Einige haben eine professionelle Kunstausbildung, manche arbeiten seit vielen Jahren autodidaktisch.
- Am meisten schätzen die Künstlerinnen

an der Gruppe den Austausch und die gegenseitigen Anregungen. Auch Beate Walter begeistert die Zusammenarbeit. Sie war bis jetzt eher „Alleinkämpferin“, aber die Arbeit mit anderen sei inspirierend.

■ Wer sich die Ausstellung anschauen möchte, erreicht das Karlsstift in der Burgstraße 36 zu Fuß in wenigen Minuten vom Schorndorfer Bahnhof. Besuche sind jederzeit möglich.

# Gut vorbereitet in die Selbstständigkeit

„Unternehmens-Einblicke“ bei Zenn Metallbau GbR, die sich immer wieder von der Handwerkskammer beraten lassen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
BARBARA PIENEK

Schorndorf.  
Mit einem Ein-Mann-Betrieb hat sich Hans-Jürgen Zenn vor 23 Jahren selbstständig gemacht. Mittlerweile führt er – gemeinsam mit seinen Partnern Emanuele Campione und Renato Bruzzese – mit der Zenn Metallbau GbR einen Fachbetrieb mit zwölf Mitarbeitern, einer großen Fertigungshalle und einem Ausstellbereich. In der Reihe „Unternehmens-Einblicke“ hat er von seinen Anfängen berichtet – und davon, wie wichtig gute Beratung ist.

Hans-Jürgen Zenn hat sich von Anfang an nicht nur auf sich selbst verlassen. Früh hat er das Beratungsangebot der Handwerkskammer in Anspruch genommen, hat sich auf Bankgespräche mit seinem Steuerberater vorbereitet, den Kontakt zur städtischen Wirtschaftsförderung gesucht und hat – als er merkte, dass er „das Riesenpaket“ alleine nicht mehr stemmen kann – sich mit zwei gleichberechtigten Partnern zusammengesetzt. Von den Erfahrungen anderer zu profitieren und in Kontakt zu kommen, das steht auch hinter der Reihe „Unternehmens-Einblicke“, zu der der Fachbereich Wirtschaftsförderung zweimal im Jahr einlädt. Dass dies direkt in den Betrieben geschieht, ist ein großer Vorteil. Zum 21. Mal konnten sich die interessierten Gründer und Jung-Unternehmer so einen eigenen Eindruck verschaffen – bei der Zenn Metallbau GbR sogar über einen vom Zeitungsverlag Waiblingen produzierten Imagefilm, den es zur Einführung zu sehen gab.

Bei Zenn zu sehen ist aber auch der Anfang 2017 bezogene Neubau auf dem ehemaligen Firmengelände der Rima Ziehtechnik an der Wiesenstraße. Als klassischer Handwerksbetrieb präsentiert sich das Unternehmen dort mit großer Ausstellungs- und noch größerer Fertigungshalle, in der Wintergärten, Balkone, Carports, Vordächer und Glasfassaden geplant und produziert werden. Vor allem für Privatkunden, die Zenn nicht missen möchte und als „Schuhlöffel in die jetzige Firma“ sieht.

Waren seine Anfänge doch klein und bescheiden: Nach sechs Jahren Ausbildung – erst zum Industriemechaniker und dann zum Elektriker – und Gesellenjahren auch im Ausland, hat sich Zenn, kaum, dass er den Meisterbrief in der Tasche hatte, selbstständig gemacht. Erst mit einem Ein-Mann-Betrieb in Plüderhausen. Als die Firma wuchs, hat er den Standort nach Waldhausen verlegt und die ersten Kredite und Fördergelder in Anspruch genommen, sich aber auch früh von der Handwerkskammer beraten lassen. In den Krisenjahren 2008/2009 musste er den Betrieb verkleinern, um dann gestärkt und gemeinsam mit zwei Partnern neu und größer wieder anzufangen. „Ich wollte“, sagt Zenn, „nicht nur Rolläden reparieren“. Mit seiner Ausbildung konnte er anderes leisten – und wollte es auch.

## Selbst reingefuchst in das Thema

Das A und O für ihn: eine gute, und zwar schriftliche Vorbereitung. Wie auch von Christa Muschert, betriebswirtschaftliche Beraterin bei der Handwerkskammer Region Stuttgart empfohlen, erstellte er zunächst einen Zahlen- und einen Businessplan, fuchste sich selbst rein in das Thema, ließ sich beraten, um gut vorbereitet auch in Bankgespräche gehen zu können. Bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie hat



„Unternehmens-Einblicke“ bei Zenn Metallbau GbR: Im von Agnes Baldauf moderierten Gespräch berichteten Hans-Jürgen Zenn und Christa Muschert (von links), Beraterin der Handwerkskammer, woraufes bei der Gründung vor allem ankommt: Auf die richtige Beratung. Bild: Steinemann

er früh den Kontakt zur städtischen Wirtschaftsförderung gesucht – und letztlich mit deren Hilfe in der Wiesenstraße ein passendes Areal gefunden. Den Traum, dort einen Marktstand mit verschiedenen Handwerken und einer Präsentationsfläche zu schaffen, konnte er nicht verwirklichen, „dann wären wir heute noch nicht eingezogen“.

In dem von Agnes Baldauf moderierten „Unternehmens-Einblick“ bekamen die Gründer und Jung-Unternehmer auch einen Einblick in die Möglichkeiten, von Förderöpfen zu profitieren: Aufgestellt vom

Bund und von den Ländern, werden sie von den Hausbanken verwaltet – und bringen vor allem diesen Vorteil: tilgungsfreie Anfangsjahre. Doch ohne Eigenmittel geht es trotzdem nicht. 80 Prozent Fremd-, aber mindestens 20 Prozent Eigenkapital, diese Regel gilt für Christa Muschert immer noch. Und für Zenn ist entscheidend: Auch wenn sich viele Handwerker seit der Gesetzesnovelle 2006 auch ohne Meisterbrief selbstständig machen können, ohne Qualifikation geht es nicht – und auch nicht ohne das Bewusstsein, dass zur Selbstständigkeit auch Entbehrungen gehören.

## Kompakt

### Scala: Konzert mit Musiker und Pastor Uwe X.

Schorndorf.  
Zu einem Konzert mit dem Musiker und Pastor Uwe Schäfer alias Uwe X. lädt das Christliche Zentrum Scala in der Grabenstraße auf Sonntag, 22. April, 19 Uhr, ein. Uwe X. singt seine Lieder leidenschaftlich und spielt Gitarre oder irische Bouzouki, unterstützt durch Jojo Wolter am Bass. So entsteht ein grooviger Mix aus Folk, Blues und Rock, und das alles ganz akustisch. Textlich hat der Musiker und Pastor vieles im Angebot: von kritischen bis zu ganz alltäglichen Themen, vom inneren Weg eines Menschen zu sich selbst bis zu romantischen Geschichten, von Mutmachern bis Ablachern, von tiefinnig und bis unterhaltsam. „Schluss mit lustig“ ist es bei ihm schlagartig, wenn er zu seinem Herzsthema kommt. Seit Jahren kämpft Uwe X. gegen Kinderprostitution und unterstützt durch seine Konzerte die von ihm gegründete Initiative Schlussstrich e. V. Eintritt: frei(willig).

### Der Jahrgang 1941/42 wandert nach Urbach

Schorndorf.  
Der Jahrgang 1941/42 Schorndorf macht am Mittwoch, 16. Mai, eine Wanderung nach Urbach und kehrt dort im SC-Sportheim ein. Treffpunkt ist um 16 Uhr auf dem Park-and-ride-Parkplatz unter der B-29-Brücke vor Haubersbronn. Die Wanderung führt über den Linsenberg. Wer mit dem Auto kommt, sollte sich um 17 Uhr im SC-Heim einfinden. Gegen 19 Uhr wird zurückgewandert. Wer teilnehmen will, sollte sich bis Donnerstag, 26. April, formlos (Name und Personenzahl) bei Ute Massari, Gottlieb-Daimler-Straße 4, in Schorndorf anmelden.

### Familiengottesdienst mit Fuchshof-Kindergarten

Schorndorf.  
„Gott hat die Welt so schön gemacht“: Am Sonntag, 22. April, werden die Kinder des Fuchshof-Kindergartens zusammen mit ihren Erzieherinnen und Pfarrer Steffen Kläger-Lißmann im Martin-Luther-Haus einen Familiengottesdienst zum Thema „Schöpfung“ gestalten. Menschen jedes Alters und nicht nur Familien sind eingeladen, diesen bunten Gottesdienst mitzufeiern! Beginn ist um 10 Uhr.

### Ortschaftsrat: Maibaum und Kindergartenbedarfsplan

Schorndorf-Schlichten.  
Die Kindergartenbedarfsplanung 2018/19, Bausuche (wenn noch welche eingehen) und der Zuschuss zur Maibaumaufstellung beschäftigen den Ortschaftsrat Schlichten in seiner Sitzung am Dienstag, 24. April. Die Sitzung im Lindensaal des Bürgerzentrums beginnt um 19.30 Uhr mit Bekanntgaben, letzter Tagesordnungspunkt sind Anfragen.

### Jahreshauptversammlung des CVJM mit Wahlen

Schorndorf.  
Die Jahreshauptversammlung des CVJM Schorndorf findet am Samstag, 21. April, im CVJM-Jugendhaus, Kirchplatz 11, statt. Sie beginnt um 17.30 Uhr mit einem Imbiss. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Jugendreferenten und des Vorstandes sowie die Wahl des Kassiers und eines neuen Ausschussmitgliedes.

### Leichtkraftrad auf Golf: Rund 4000 Euro Schaden

Schorndorf-Haubersbronn.  
Ein 17-Jähriger war am Dienstag gegen 11.20 Uhr mit seinem Leichtkraftrad in der Wieslaufftalstraße unterwegs, als vor ihm plötzlich ein Autofahrer abbremsete. Der junge Biker konnte nicht mehr reagieren und fuhr mit seinem Zweirad dem VW Golf ins Heck. Dabei entstand Sachschaden in Höhe von etwa 4000 Euro.

### Rehasportverein bietet neue Kurse an

Schorndorf.  
Ab Mai bietet der Rehasportverein Schorndorf e.V. im Physiozentrum in der Schlichtener Straße 105 neue Rehasport-Kurse an. Die Zahl der Kursplätze ist begrenzt. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 07181/9 80 46 33 und per E-Mail an info@physiozentrum.schorndorf.de

## In Kürze

Schorndorf.  
Die monatliche Sitzung der Schorndorfer Weiber findet am Dienstag, 24. April, in der Awo-Begegnungsstätte statt. Sie beginnt um 19.30 Uhr.